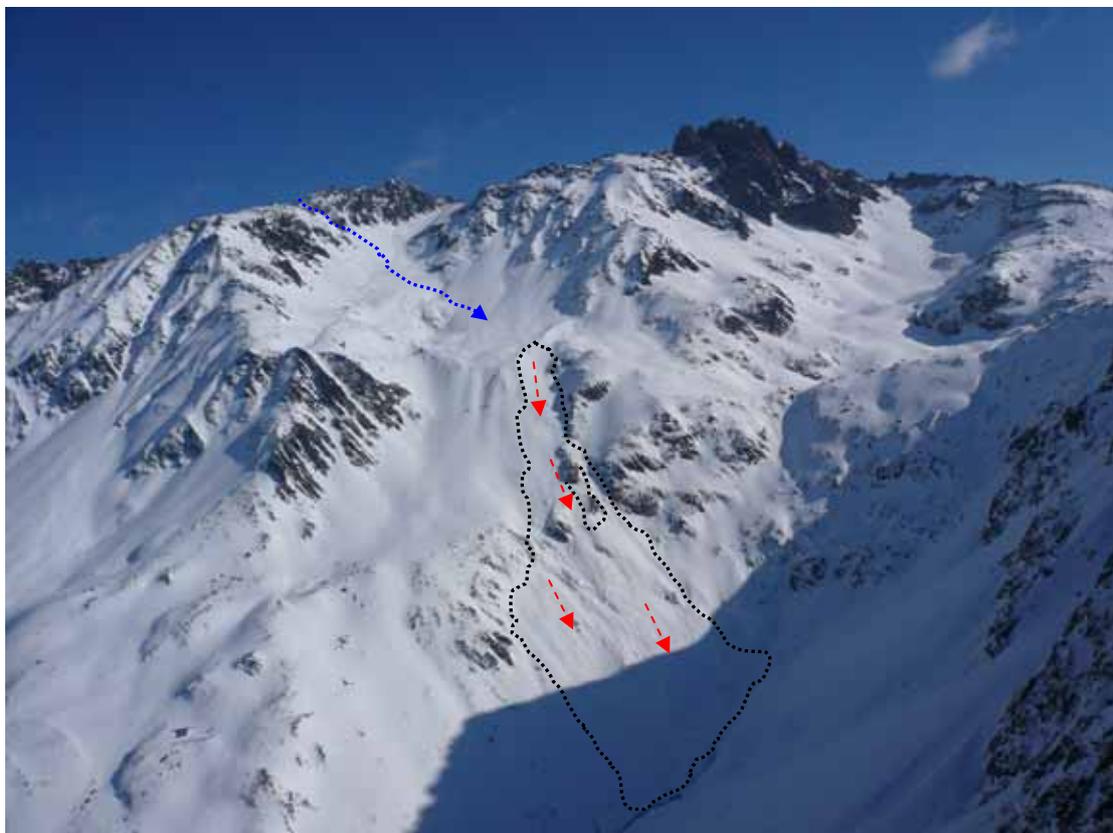


18. Februar 2007, Lawinenunfall „Bettlerkar“ / Kaltenberg, Gde. Klösterle

Unfallhergang:

Vier miteinander befreundete Schitourengeher trafen sich am 18.02.2007 gegen 08:00 Uhr in Stuben/Arlberg, begaben sich anschließend mit Schiliften auf den Albonagratt (2391 m) und stiegen auf die Maroiköpfe (2522 m) auf. In weiterer Folge fuhren sie in das Maroital (2000 m) ab und stiegen von dort aus zu ihrem Tourenziel Kaltenberg (2896 m) auf. Die Abfahrt nach Langen/Arlberg wählten sie über das im Nenzigastal endende Bettlerkar.

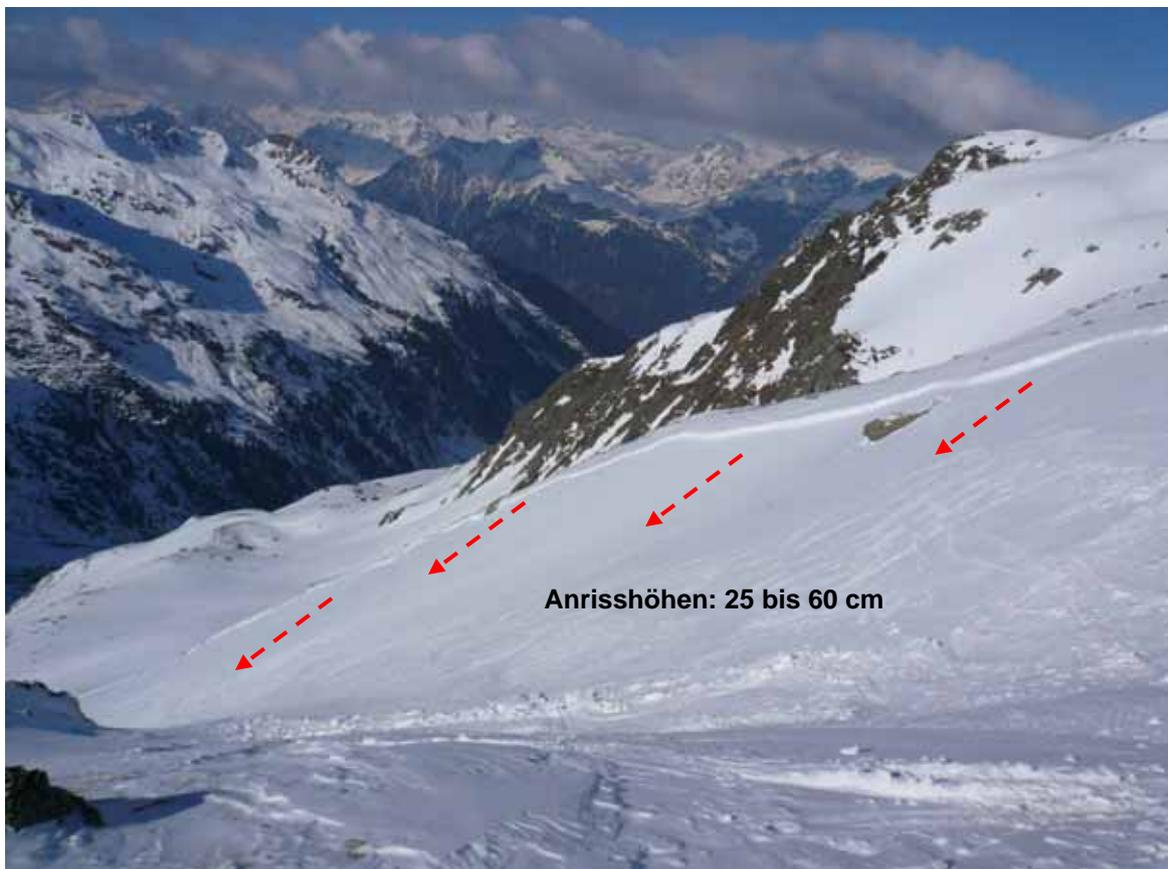
Die ersten 600 hm im wenig verspurten, mäßig bis erheblich steilen Tiefschnee Gelände legten die Schitourengeher ohne Probleme zurück. Als sie die letzten große, in das inneren Nenzigastal fußende, etwa 600 Meter hohe und etwa 40 Grad steile Geländestufe erreichten, legte die Gruppe nochmals einen Halt ein. Im Anschluss daran fuhr M.D. als erster in den Hang ein und schwang nach etwa 200 m seitlich hinter einem Felskopf ab. Seine drei Begleiter waren zu diesem Zeitpunkt ebenfalls bereits in den Hang eingefahren. Als C.B. den Haltepunkt von M.D. bereits passiert hatte und an diesem vorbei weiter abfuhr, löste sich an der obersten Hangkante plötzlich ein ca. 50 m breites Schneebrett (Anrisshöhe: 25 bis 60 cm), worauf der gesamte Hangabschnitt bis zu einer Gesamtbreite von ca. 250 m abrutschte und C.B., D.R. und S.P. mitriß. M.D. befand sich knapp oberhalb der letzten Steilstufe und wurde nicht erfasst. Die anderen wurden über eine Strecke von mehreren hundert Metern mitgerissen und dank aktivierten ABS-Rucksäcken im Talboden teilverschüttet. S.P. konnte sich unter Mithilfe von M.D. befreien und blieb unverletzt. D.R. war hüfthoch verschüttet und hatte sich einen Oberschenkelbruch zugezogen. Von C.B. ragte der ABS-Rucksack aus dem Schnee. Er selbst befand sich in Bauchlage unter der Schneeoberfläche, konnte aber innerhalb weniger Minuten von S. P. und dem nachkommenden M.D. ausgegraben werden. Er hatte sich mehrere schwere Verletzungen zugezogen und konnte nur noch tot geborgen werden. Aufgrund des an der Unfallstelle nicht vorhandenen Handyempfanges fuhr M.D. umgehend Richtung Langen/Arlberg ab und setzte dann einen Notruf ab. Der Verletzte D.R. wurde vom RHS „Christophorus 8“ mittels 20 m Tau geborgen und in weiterer Folge in das LUKH Feldkirch eingeliefert. C.B. wurde vom HS des BMI ebenfalls mittels 20 m Tau geborgen und nach Klösterle gebracht.



Übersicht mit ca. Zufahrt (blau), Anriszbereich und Ausmaß des Schneebretts



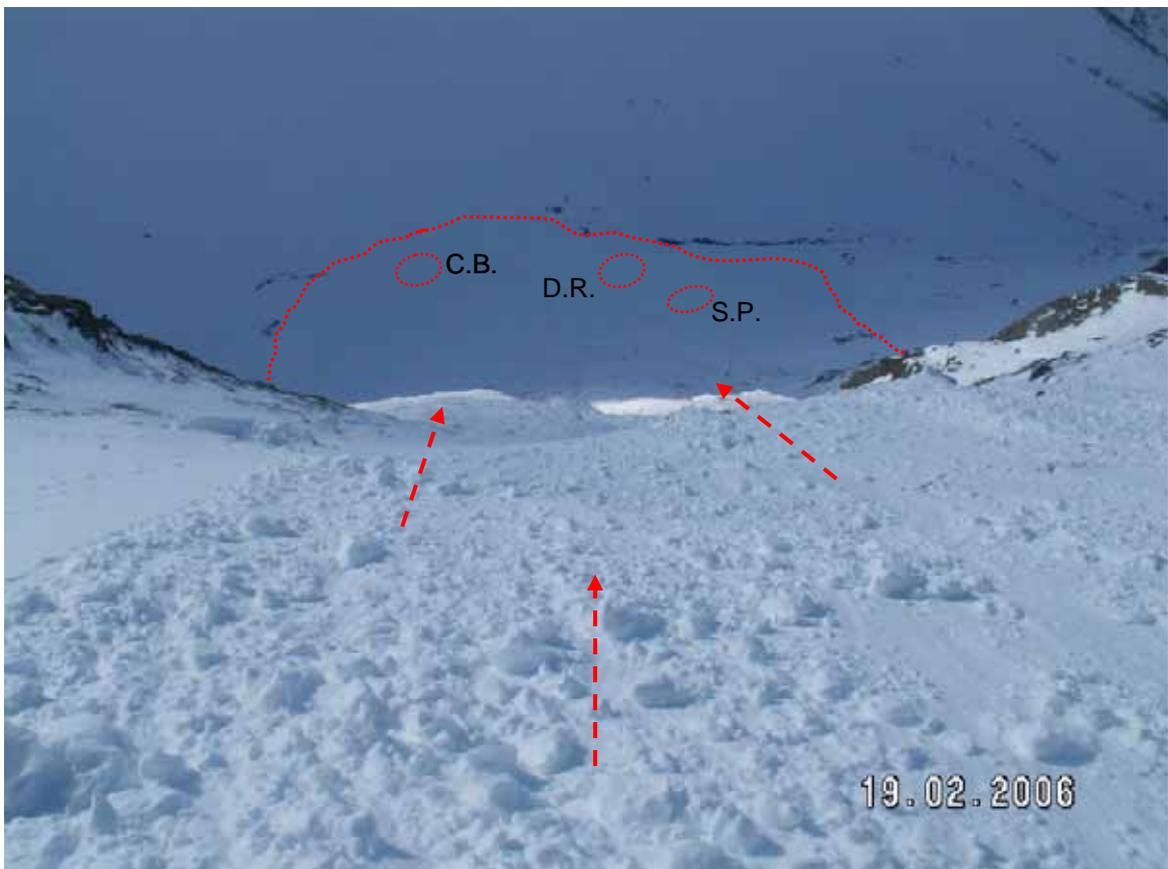
Der westexponierte Einfahrtsbereich mit der Gleitfläche



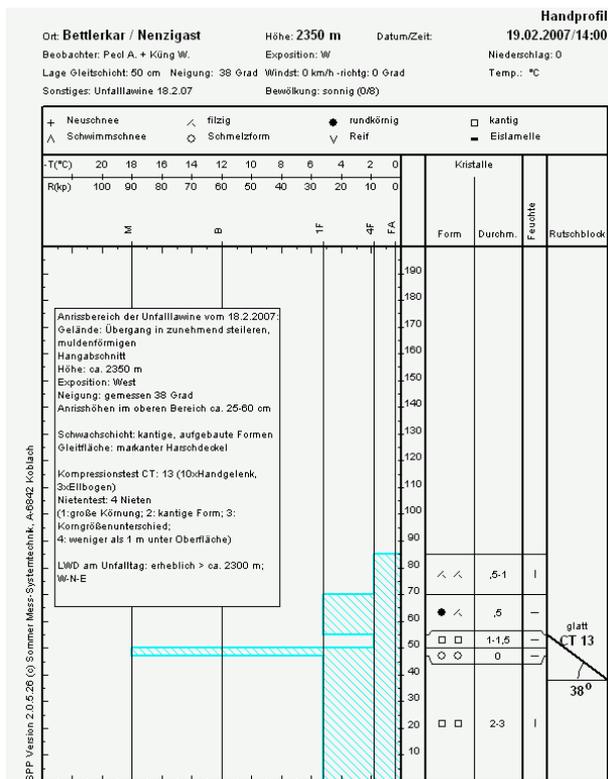
Der oberste Teil der Sturzbahn; die seitlichen Anrisshöhen lagen bei 25 bis 60 cm



Blick aus dem oberen Teil der Sturzbahn bis zum Geländebruch in der Hälfte der Sturzbahn



Blick vom Geländeknick bis in den Ablagerungsbereich mit den etwaigen Liegepunkten der Mitgerissenen



Aus dem Schneeprofil im Anrissbereich ergab sich eine kantige, weiche Schicht als Schwachschicht und die markante Harschschicht als Gleitfläche. Rechts im Bild sind die unterschiedlichen Schichtungen erkennbar.

Angaben zur Lawine:

Exposition: West Seehöhe Anriss: ca. 2350 m Neigung im Anrissbereich: 38 Grad
 Anrisshöhe: 25 bis 60 cm Breite: Anriss ca. 50 m, Mitte ca. 90 m, unten ca. 250 m
 Seehöhe Ablagerungsbereich: ca. 1850 m

Auszug aus dem Lawinenlagebericht vom 18.2.2007:

überwiegend mäßige, an steilen Schattenhängen oberhalb ca. 2300 m stellenweise jedoch noch erhebliche Lawinengefahr – Stufe 2+3

„Es besteht meist mäßige, oberhalb ca. 2300 m jedoch stellenweise noch erhebliche Lawinengefahr. Am heikelsten sind dort steile Triebsschneehänge der Expositionen West über Nord bis Ost, sowie eingewehte Rinnen und Mulden einzuschätzen. Lawinenauslösungen sind dort immer noch durch einzelne Wintersportler möglich. Im Arlberg- und Albonagebiet ist auf Grund des zeitweise starken Ostwindes auf frischen Triebsschnee zu achten. Aktivitäten abseits gesicherter Pisten erfordern daher Erfahrung und eine sorgfältige Beurteilung vor Ort“

Quelle: Polizeiinspektion Klösterle, eigene Erhebungen am Unfallort, Angaben des Unfallopfers

© Bilder: Polizeiinspektion Klösterle, W. KÜng und A. Pecl, Lawinenwarndienst

Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst